

Rauchzeichen

Frühling 2018, früher Sommer, heiß. Der Balkon meiner Ferienwohnung, auf dem ich gerade sitze, ist lang. 20 Meter denke ich. Für mich zu lang, ist ja auch nicht mein Balkon. Als wenn ich einen Balkon besitzen würde. Sowieso gehören die meisten Balkone meistens Menschen, die nie auf ihnen sitzen. Ich sitze hier mit vielen Menschen, die gerade nicht da sind.

Menschen mit Frühstücksmittagsabendbrotgedanken.

Ich sitze und denke, was ich essen könnte.

Der Balkon ist ein Blickaufsee Balkon für die Postkarte, Edersee. Ein untergegangenes Dorf, von dessen Klagen ich nichts weiß und auch gerade nichts wissen will. Ich bin hier nur, weil ich hier sein muss. Arbeit, Gastspiel. Ich rauche eine Zigarette. Schön zum Tee, eine Nachmittags und zwei Abends, ohne Tee. Das mache ich, wenn ich auf Gastspiel bin. Zu Hause nicht.

Neben mir das Telefon, das ewig da ist. Ich bin immer erreichbar, auch am See auf dem Balkon.

Ich würde gern einen Brief schreiben, auf weißem Papier. Mit Atem zwischen den Zeilen, aber dazu fehlt mir die Zeit.

Auf dem See tuckert ein Boot. Wenn ich ein Fernglas hätte, könnte ich die Frau und den Mann erkennen, die auf dem Boot fahren.

„Hans da sitzt jemand auf dem Balkon. Da hat doch schon ewig keiner gegessen. Ist ja auch noch keine Saison. Raucht die junge Frau. Na junge Frau, so jung ist die auch wieder nicht.“ Manchmal, denkt Vera, würde sie auch lieber einfach auf dem Balkon sitzen, nichts tun, einfach so.

Ich rufe meine Eltern an. „Ja, ja das ist doch schön. Wie soll der Hund heißen. Ja...Oxana finde ich besser. Was, Du willst noch ein Kaninchen? Schön,... der Papa baut schon das Außengehege? Ja schön. Alles Gut. Ja Tschüss.“

Das Boot tuckert immer noch, jetzt in die andere Richtung.

„Hans, was soll ich denn heute Abend kochen? Sind noch zwei Schnitzel im Kühlschrank.“ Ich habe eigentlich gar keine Lust zum Kochen, aber irgendetwas muss man ja essen. Ich müsste die Kinder mal anrufen, aber der Motor ist so laut.

Das Telefon klingelt, zehn Minuten später. Nochmal die Mama, ich bin zu langsam. Aufgelegt. Ich wähle ihre Nummer. „Ruf Chris an, er muss kommen. Der Papa ist umgefallen, Schlaganfall oder Herzinfarkt.“ „Machst Du einen Witz?“ „Nein, ich muss auflegen, der Arzt kommt.“

Mir wird schlecht, ich fange an zu zittern. Geht nicht, kann doch nicht sein.

Das Boot fährt seine Runden.

Muss schön sein, einfach so auf dem Balkon zu sitzen. Dann bräuchte ich nicht kochen. Wir könnten ja auch mal ins Restaurant gehen. Waren wir auch schon ewig nicht mehr, seit wir das Boot haben.

Ich rauche, als ob mich das beruhigen würde. Einfach in die Knie gegangen, mein Vater. Rufe Chris an. „Du musst zu meinen Eltern fahren, mein Vater ist umgefallen, Schlaganfall oder Herzinfarkt, sagt meine Mutter, mehr weiß ich nicht.“ Ich muss ruhig atmen, sonst kippe ich noch um.

„Die raucht schon wieder, das ist doch nicht gesund.“ Ich hab noch nie geraucht. „Du hast ja aufgehört, Hans. Gottseidank.“ Was mache ich zum Schnitzel dazu?

Erneuter Anruf. „Hubschrauber ist schon da. Ja, er ist wieder da, weiß ich auch nicht, die fliegen nicht los. Ich geh nochmal raus.“ Ich sitze einfach da, lange zwei Stunden. Dann kleine Entwarnung.

„Die sitzt immer noch auf dem Balkon. Wird doch irgendwann langweilig. Was macht die da bloß? Na wenigstens raucht sie nicht mehr.“ Ich glaub, ich hab noch ne Dose Erbsen. „Hans willst Du Erbsen?“

Schön, so ein Boot. Ich wäre jetzt gerne auf dem Boot. Einfach von einer Seite auf die andere fahren. Stundenlang. Mich würde nicht mal die Post erreichen.